Architekturwettbewerb Neugestaltung Strandbadareal Thalerareal, Hard

912754

Blatt 1

Projekt- und Gestaltungsidee

Mit der Neuordnung des Wettbewerbsareals soll für Hard ein Ort der Begegnung entstehen. Die sich am Binnenbecken entlang erstreckende Sport-, Freizeit- und Erholungszone wird mit dem Hafenplatz und einem zusätzlichen Kulturpark ergänzt und bereichert. Mit den Parkanlagen, den Promenaden und dem neuen Hafenplatz definiert Hard sein eigentliches Zentrum – den See. Die neue Situation gestaltet sich dementsprechend als vorgelagerte Platzfläche im See, die als Bindeglied zwischen den Park- und Promenadenanlagen und der Halbinsel des öffentlichen Badeareals fungiert.

Architektonisches und funktionales Konzept

Strandbad und Restaurant bilden eine L-förmige, zusammenhängende Gebäudestruktur. Entlang der Ostseite der Badeinsel sind die Funktionen beinhaltenden Pavillons aufgereiht. Ein sich über die gesamte Länge erstreckendes Dach sammelt die Baukörper und bildet beschattete Höfe, die funktional den Pavillons zugeordnet sind. Den Übergang zum Hafenplatz formuliert das quer zur Struktur des Strandbades liegende Restaurantgebäude. Entlang des Restaurantgebäudes bildet die neue Steganlage einen dreiseitig umfassten Wasserhof der für Wasserspiel & -sport (z. Bsp.: Wasserball, Schwimminsel) genutzt werden könnte. Die sich horizontal erstreckende Badeanlage erhält mit dem im Binnenbecken situierten Aussichtsturm eine vertikale Dominante, ein neues Merkzeichen für den Harder Hafen und für den Hafenplatz. Der Hafenplatz findet mit den in das Binnebecken mündenden Sitzstufen und mit dem im Wasser stehenden Turm einen fließenden Übergang in den Seebereich.
Turm, Wasserhof, Restaurant und daran anschließende Baumgruppen entwickeln eine Querachse zur Strandbadanlage, die den neuen Hafenplatz überspannt. Den Übergang zur Kohlplatzstrasse und das Gelenk des Hafenplatzes mit den Hafenpromenaden markiert das Wasserspiel im Osten des Platzes (Wasserfontänen oder Nebelbildungen). Der Hafenplatz wird somit an seinen vier Seiten vom Thema Wasser umspielt.

Das vom Hafenplatz erschlossene Restaurant verknüpft in seiner Ausrichtung die Lage zum Hafenplatz mit der Orientierung nach Süden und den vorgelagerten Sitzstufen, den Bezug zum Ortszentrum mit der Verbindung zum Wasser und die auskragende Seeterrasse im Westen.
Das Küchen- und Nebenraumgebäude des Hafenrestaurants ist zweigeschossig mit Mitarbeiterräumen und Lüftungstechnik im Obergeschoss. Auf der Nordseite des Restaurants bietet ein schattiger Gastgarten den Badegästen Erholung und die Moglichkeit einer Einkehr für Wartende beim Strandbadeingang, der überdachten Zone zwischen Kassengebäude und Restaurantgebäude.

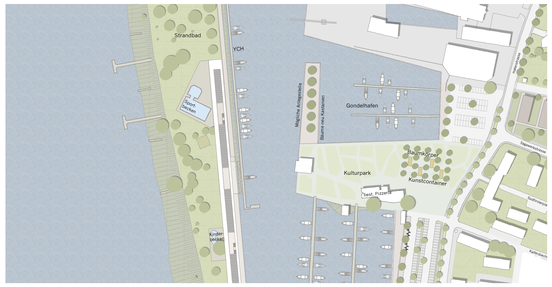
Die Gebäudestruktur des Strandbades setzt sich aus fünf einzelnen Funktionspavillons mit zugeordneten Höfen zusammen:
· Eingangspavillon mit vorgelagerten Eingangsbereich mit Kassa, Bademeister, Wasserrettung und der nach Osten orientierten Hafenmeisterei sowie sanitären Einrichtungen für den Hafenplatz
· Umkleidepavillon mit sanitären Einrichtungen für die Badegäste und einem Bereich für Spielgeräte und dem zugeordneten Spielhof
· Technikpavillon mit der teilweise abgesenkten Schwimmbadtechnik und einem Spielgerätelager für den Kinderhof mit den nahe gelegenen Kinderbecken
· Yachtclubpavillon und Yachtclubhof
· Poolpavillon und Poolcourt mit Bademeister, Sanitäranlagen, Garagen und Lagerräumen sowie dem abschließenden Strandbadkiosk am benachbarten Schwimmbecken

Das Dach des Strandbades wird zum Sonnendeck, das von den Stiegenläufen in den Höfen erschlossen wird und wiederum einzelne Nutzungszonen ausweist mit Bereichen für Gymnastik, Ruhezonen etc.

Freiflächengestaltung, Bepflanzung und Materialisierung

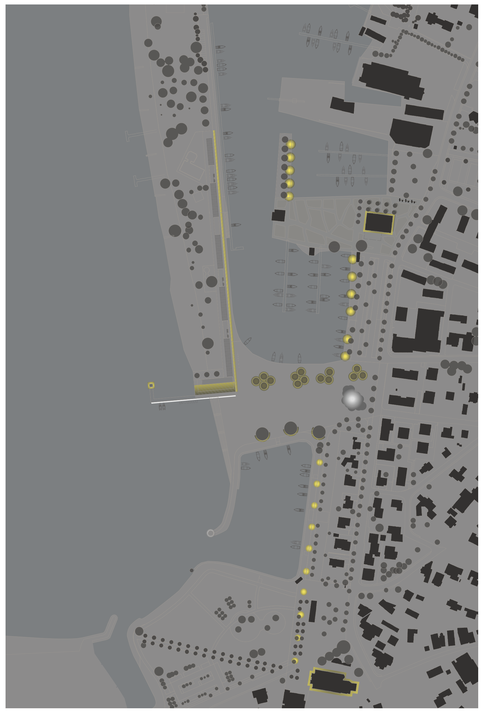
Bauminseln aus Platanen bilden einen lichten Baumhain, unter dem die Fahrradständer platziert sind. Sie bilden die Raumkante des Platzes zum Zollhafen hin und sind wie Intarsien in den Asphalt gelegt. Die Fahrradständer sind so konzipiert dass ein Teil als Sitzmöbel genutzt werden kann, die restlichen Fahrradständer sind Anlehnbügel die einfach demontierbar sind.
Zum Zollhafen hin werden die bestehenden Großbäume in Rasenparterre gestellt, die leicht zur Platzkante hin ansteigen und dort als Sitzmauer fungieren. Durch diesen gestalterischen Umgang können die Bestandsbäume erhalten bleiben und bilden zugleich auch die räumliche Kante zum Sporthafen hin.
Zur Kohlplatzstrasse hin findet der Platz durch ein Wasserspiel seinen Abschluss und bringt das allgegenwertige Thema Wasser in die dritte Dimension. Die Fontänen erheben sich dabei direkt aus dem Belag, dadurch ist die vollständige Nutzung der Platzfläche möglich.
Der Hafenplatz ist als zentraler Bereich mit einem Spezialasphalt versehen, der fugenlose Einbau verstärkt den großzügigen Eindruck. Der warme, beige Farbton nimmt die Farbigkeit des Kiesmaterials an den Uferbänken des Bodensees auf und spiegelt sie in technisierter Form wieder. Einzig die Bauminseln werden mit einer wassergebundenen Decke ausgeführt, diese offene Bauweise sorgt für eine optimale Vitalität der neu gepflanzten Bäume.
Kulturpark und der Platzbereich nördlich der Kirche nehmen in Materialisierung und farblicher Gestaltung Bezug zum Hafenplatz.
Der künftige Sonderbau am Kulturpark wird in einer Zwischenlösung als „Bosquet" ausgebildet. Das Baumdach soll bis zur Realisierung des Sonderbaus als Rahmen für künstlerische Interventionen genutzt werden. Zwischen den Bäumen ist die Platzierung von Künstlerateliers / -containern möglich. Wird der Sonderbau realisiert muss nur ein Teil gerodet werden, die inzwischen großen Bäume bilden dann den grünen Rahmen für die neue Architektur.

Situation 1:2'000

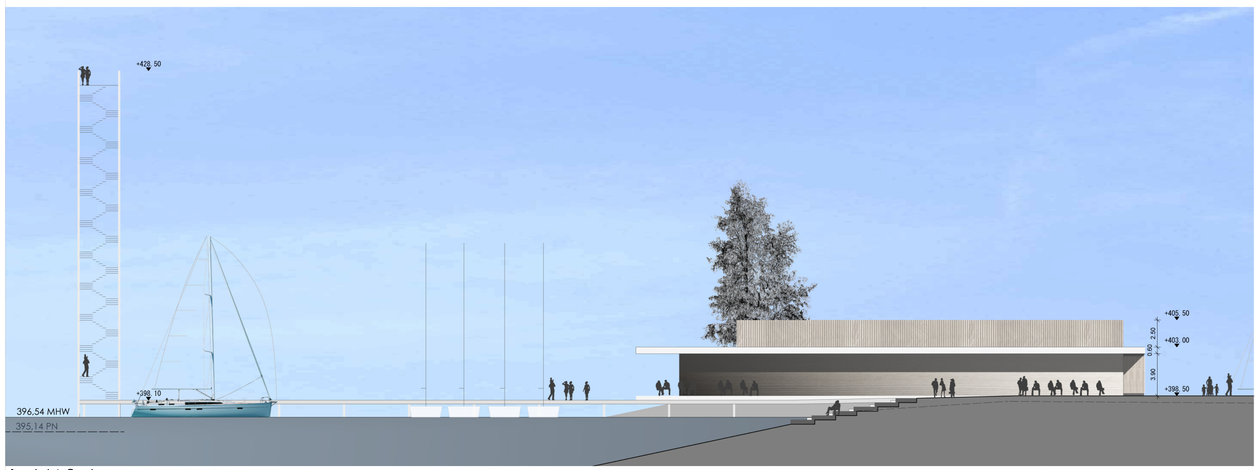


Zwischenlösung Kulturpark 1:2'000

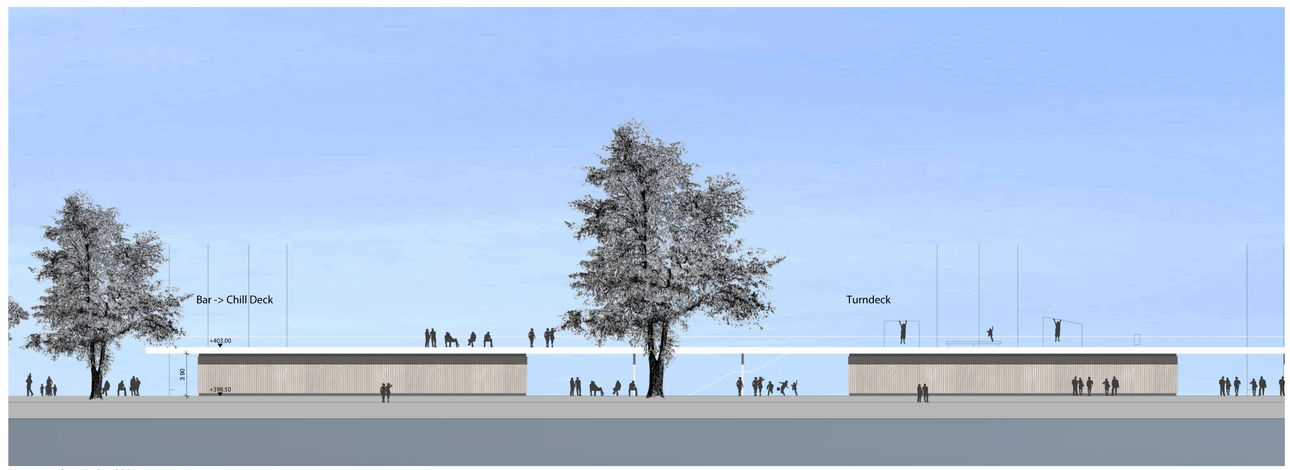
Hafenplatz 1:1'000



Beleuchtungskonzept



Ansicht Süden Anlegestelle I Turm Segelschule I Bootsverleih Sitzstufen Resturant



Ansicht Westen Kiosk I Lager I Bademeister Pool-court Yachtclub I Lager Freibereich Yachtclub